

WENDLINGEN

## Warum eigentlich nicht ein Auto teilen? - Carsharing-Verein weitet Angebot in Wendlingen aus

06.02.2021 05:30, VON GABY KIEDAISCH —

Der Carsharing-Verein „Ökologie und Mobilität“ weitet sein Angebot in Wendlingen und Unterboihingen aus

Als die Carsharing-Bewegung in den 1980er/1990er-Jahren erstmals weiter um sich griff, da sprach noch niemand von der Verkehrswende. Das Auto war der Deutschen liebstes Kind, ein Statussymbol. Etliche Jahrzehnte später hat sich vieles verändert, auch das Verhältnis zum Auto. Jüngere Generationen wollen zwar mobil sein, brauchen dafür aber nicht unbedingt einen eigenen Pkw.



Das neue Fahrzeug, ein Renault Zoe, wurde gestern vom Vereinsvorsitzenden Ulrich Essig (Zweiter von links) an das Ehepaar Gruber-Essig offiziell übergeben. Vereinsmitglied Susanne Essig (Zweite von rechts, daneben Mitglied Michael Gruber) nimmt den Autoschlüssel in Empfang. Das E-Auto ist seit dem 31. Januar Teil des Fuhrparkbestands des Vereins, genauso die E-Ladestation im Hintergrund. Vereinsmitglied Ulrike Seiffert freut sich über den Zuwachs. Foto: Holzwarth

WENDLINGEN. Die Endlichkeit fossiler Ressourcen, die Umweltbelastung durch Kohlendioxid und Stickstoff, der Diesel-Skandal, Feinstaubalarm, die Fridays-for-Future-Bewegung und nicht zuletzt politische Entscheidungen und Ziele zum Klimaschutz haben ein Umdenken in weiten Teilen der Gesellschaft bewirkt. Das hat auch der Carsharing-Bewegung einen weiteren Auftrieb beschert, selbst große Autokonzerne sehen sich immer mehr als Mobilitätsdienstleister.

Info

### Verein Ökologie und Mobilität

Mittlerweile besteht der Carsharing-Verein „Ökologie und Mobilität Wendlingen“ seit neun Jahren (Gründung im Jahr 2012). Bereits 2009 stand die Idee im Raum. Als Mitglied des Vereins bietet sich die Möglichkeit, Autos zu nutzen, ohne selbst eines zu besitzen, und zwar kostengünstig, flexibel, bequem, umweltfreundlich und selbstorganisiert. Seit 2017 bietet der Verein auch zwei Elektro-Autos an, seit dem 31. Januar gibt es ein weiteres E-Auto. Der Verein ist Mitglied im Bundesverband Carsharing.

Schon vor knapp zehn Jahren haben sich in Wendlingen eine Handvoll Leute zu einem Carsharingverein zusammengeschlossen. Gestartet war man mit zwei Fahrzeugen. Inzwischen sind weitere hinzugekommen, zwei Renault Zoe mit Elektroantrieb sind in der Rathaus-Tiefgarage untergebracht, wo es auch zwei E-Ladestationen gibt. Nachdem das Land seit einigen Jahren die E-Mobilität fördert, hat der Verein seine Chance ergriffen und die beiden E-Fahrzeuge vergünstigt gekauft. Mit Unterstützung konnte der Verein von Anfang an von der Stadt Wendlingen rechnen. Sie ist der größte Hauptnutzer von einem der E-Fahrzeuge. Während der

Dienstzeiten des Rathauses zwischen 8 und 18 Uhr ist ein E-Auto für die Verwaltungsangestellten geblockt und ausschließlich von ihnen zu benutzen. Vorher und danach steht das Fahrzeug für weitere Nutzer bereit.

### **In der Weinhalde gibt es einen neuen Standort**

Die neue Anschaffung ist wieder ein Renault Zoe, ebenfalls ein E-Auto in der Kleinwagenklasse. Mit einer Reichweite von plus/minus 300 Kilometer ist er für die Kurzstrecke ideal, sagt Susanne Essig. Dessen Standort ist im Wohngebiet Weinhalde, das vorher noch mit keinem Fahrzeug des Vereins abgedeckt war. „Ein großer Gewinn“, sagt Michael Gruber dazu. Mit dem neuen Auto ist die Verteilung der Carsharing-Standorte im Stadtgebiet für die meisten Bewohner verbessert worden: mindestens ein Fahrzeug ist jetzt innerhalb eines Radius von höchstens 600 Meter erreichbar.

Ein fester Standplatz wurde mit dem neuen Fahrzeug auch gleich gewonnen. Das Ehepaar Gruber-Essig stellt seine private Garageneinfahrt zur Verfügung, gleichzeitig wurde der Stellplatz mit einer E-Tankstelle aufgerüstet. So wird das Auto nach jeder Fahrt gleich ans Stromnetz gehängt und ist immer voll aufgeladen.

Als überzeugter Carsharer stellt Michael Gruber seinen Privatparkplatz gerne zur Verfügung. Dafür hat er seinen eigenen Fuhrpark von bisher zwei auf ein Auto verkleinert. So hat der Verein einen weiteren Standort bekommen und er und seine Frau haben bei Bedarf den fahrbaren Untersatz gleich vor der Haustür stehen. „Eine Win-win-Situation“ für Gruber. Allerdings müssen auch sie – wie jeder andere Nutzer – sich zuerst davon überzeugen, ob das Fahrzeug überhaupt frei ist. Als Nächstes muss das Auto gebucht werden, was ganz bequem und benutzerfreundlich über das Internet zu erledigen ist.

Feste Kosten wie Anschaffungskosten, Stellplatz- oder Garagenmiete, Kraftfahrzeugsteuer und Versicherungsprämien entfallen beim Carsharing-Konzept, was dem Geldbeutel zugutekommt. Man bezahlt nur dann, wenn man das Auto auch tatsächlich fährt. Wer unregelmäßige Fahrten oder Transporte hat, der profitiert vom Carsharing besonders, auch weil er von den festen Fahrzeiten öffentlicher Beförderungsmittel unabhängig ist. Die Ökologie und das Klima sind weitere Kriterien, die viele Nutzer angeben, weshalb sie Autos mit anderen teilen.

Vor Corona wurde jedes Fahrzeug im Durchschnitt 60 bis 70 Mal im Monat gebucht. Darunter hauptsächlich von Familien, aber auch Einzelpersonen und Paare nutzen das Angebot. Dies hatte sich in der Anfangsphase von Corona stark verändert: zwischen April und Juni letzten Jahres wurden vier bis 18 Buchungen pro Auto registriert. Mittlerweile hat sich das zwar wieder erhöht, aber auf ein niedrigeres Niveau als vorher. Ulrich Essig hofft, dass durch die Erfahrung, die viele im Homeoffice gemacht haben, ein Umdenken einsetzen wird und das Auto nicht mehr regelmäßig für die Fahrt zur Arbeit gebraucht wird. Davon könnte das Carsharing profitieren.

Um eines von den fünf Gemeinschaftsautos zu mieten empfiehlt es sich, Mitglied im Verein zu werden. Dann hat man den erforderlichen Papierkram wie zum Beispiel für die Versicherung nur einmal auszufüllen. „Eine Mitgliedschaft bietet sich allein schon deswegen an, um auf die Vereinsentwicklung und auf den damit verbundenen Nutzen Einfluss zu nehmen“, rät Ulrike Seiffert, Vereinsmitglied der ersten Stunde.

Um sich vom besonderen Nutzen des Carsharings zu überzeugen, bietet der Verein eine Test-Mitgliedschaft für die Dauer von drei Monaten an. Statt 1000 Euro als Einlage bei einer Vollmitgliedschaft zahlt man dafür die Hälfte, bekommt den Betrag aber wieder zurück, wenn man merkt, dass es doch nichts für einen ist. Genauso erhält man die 1000 Euro zurück, wenn man aus dem Verein wieder austritt.

Die Mitglieder sind vom Carsharing-Konzept jedenfalls überzeugt. Weitere Ideen gibt es für sie noch genug, die man noch umsetzen will. Angedacht ist auch die Anschaffung von einem E-Roller, dazu hat Ulrike Seiffert bereits mit einem eigenen elektrobetriebenen Zweirad Erfahrungen sammeln können.

Und wer weiß, ob nach dem Dieserverbot für Stuttgart nicht auch bald alte Benziner aus der Stadt verbannt werden? Dafür hat das Carsharing eine Lösung: wer zum Shoppen oder Ausgehen nach Stuttgart möchte, dessen Auto aber nicht die Abgasnorm erfüllt, der kann künftig ein Auto teilen: am besten eines vom Wendlinger Verein.

**Weitere Informationen unter [www.carsharing-wendlingen.de](http://www.carsharing-wendlingen.de), Telefon (01 63) 2 18 33 55 oder E-Mail**

**[ulrich.essig@carsharing-wendlingen.de](mailto:ulrich.essig@carsharing-wendlingen.de)**

